

Magazin argovia philharmonic  
Nr. 13 | Juli 2018 – Juni 2019

:argovia  
philharmonic

[www.argoviaphil.ch](http://www.argoviaphil.ch)

# Thank you, Douglas!

**Douglas Bostock**  
Eine goldene Ära

**Discovery**  
Britische Musik im Fokus

**Saisonprogramm**  
2018/19



# Douglas Bostock, ein charismatischer Dirigent

*Eine Laudatio von Oliver Schnyder*

Beim Gedanken an meine lange musikalische Freundschaft mit Douglas Bostock spielt die Erinnerung ans erste Zusammentreffen eine entscheidende Rolle. Ich verdankte es Rätö Tschupp, meinem frühen Förderer und väterlichen Freund. Dieser war noch immer Chefdirigent des damaligen Aargauer Symphonie Orchesters, als er mich im Jahr 2000 – ich lebte damals studienhalber in den USA – anrief und einlud, in der Saison 2001/02 mit dem Orchester Beethovens B-Dur-Konzert zu spielen. Zwar wusste er bereits,

dass er bis dahin den Chefdirigentenstab abgegeben haben würde, ging aber davon aus, für ein Gastspiel

nach Aarau zurückzukehren. Obwohl es dazu nicht kam, verblieb mein Name dennoch in der Saisonplanung und wurde dem designierten Nachfolger untergejubelt. Rätö bedauerte, mich nicht beim ASO dirigieren zu können, und engagierte mich für ein Mozart-Konzert in der Tonhalle mit der Camerata Zürich (der er ebenfalls als Chef vorstand). Doch auch dazu kam es nicht wie geplant: Mit Rätös unerwartetem Tod im Februar 2002 wurde aus meinem Zürcher Auftritt am 16. März 2002 ein Gedenkkonzert unter Marc Kissoczys Dirigtat (der dann den verwaisten Chefposten übernahm). Das Bemerkenswerte war: Am Morgen des gleichen Tages stand meine erste Probe mit Beethoven zusammen mit dem ASO unter Douglas Bostock an. Ich musizierte also binnen Stunden mit beiden Nachfolgern Tschupps. Fast schien es mir, als spiele das Schicksal nach Rätös Dirigierstab.

Douglas begrüßte mich mit seiner herzlichen Art. Beim Plaudern in der Probepause wollte er wissen, ob dies mein ASO-Debüt sei. Ich

verneinte und antwortete, Rätö Tschupp hätte mich seit meinen Jugendjahren jedes zweite Jahr wieder eingeladen. «Fein, das halten wir weiter so», gelobte er; ein Versprechen, dem ich kaum grösseren Glauben schenkte als den üblichen freundlichen Beteuerungen, die man als reisender Musiker von Intendanten- und Dirigentenseite oft hört. Doch bald merkte ich, dass Douglas kein Mann der grossen Worte, sondern einer der Tat ist: Mit keinem anderen Dirigenten, mit keinem ande-

ren Orchester spielte ich seither häufiger als mit ihm und seinem argovia philharmonic. In rund 25 Konzerten führten

wir Werke für Klavier und Orchester von Mozart (KV 271, 467), Beethoven (Nr. 2 und 4), Mendelssohn (g-Moll), Brahms (d-Moll), Saint-Saëns (Nr. 2, 5 und «Wedding Cake») und Rachmaninoff (c-Moll und Paganini-Rhapsodie) auf. Das wunderbare Klavierkonzert von Britten kommt im März 2019 hinzu.

Wie sein Vorgänger Rätö Tschupp wurde Douglas Bostock zu einem wichtigen musikalischen Weggefährten und gleichsam zu einer Schlüsselfigur für meine künstlerische Entwicklung. Sein Vertrauen, seine Wertschätzung und Treue brachten mir nicht nur einen höchst anregenden und produktiven künstlerischen Austausch ein, sondern machte mich nebenbei zu einem Kronzeugen der rasanten Entwicklung, die das Orchester unter seiner starken Anleitung vom ersten Tag an eingeschlagen hatte.

Als charismatischer Dirigent auf der Bühne, umsichtiger Orchestererzieher, weitsichtiger künstlerischer Planer und geduldiger, aber

hartnäckiger Förderer effizienter(er) Strukturen rund um das Orchester stellte er das argovia philharmonic auf ein tragfähiges Fundament für die Zukunft und machte es zur klingenden Visitenkarte des Kulturkantons, zum Flaggschiff, in dessen Kielwasser das übrige musikalische Leben im Aargau zu nie dagewesener Blüte kam.

Douglas' Nachfolgerin oder Nachfolger tritt in grosse Fussstapfen. Es gilt, die Lücke zu füllen, die ein so leidenschaftlicher wie erfolgreicher Anwalt und Umsetzer hoher künstlerischer Ideale hinterlässt und dessen Charme, Humor und sprachliche Eloquenz (der Brite spricht u. a. fließend Schweizer Mundart und Japanisch) ihm jede Tür mühelos öffnet. Douglas' akribisches Interesse für alle mensch-

lichen und organisatorischen Belange des Orchesters, seine uneingeschränkte Bereitschaft, sich gegen aussen jederzeit schützend vor seinen Klangkörper zu stellen, machte ihn zu einer unersetzlichen Integrationsfigur, zu einem Leader und einem echten Generalmusikdirektor.

Mit ihm dreht ein Mann seine Ehrenrunde, dem es vergönnt ist, seine grosse Mission zu erfüllen:

**mission accomplished!**



Oliver Schnyder beim Konzert mit dem argovia philharmonic in den Sandsteinhöhlen Liebegg im Sommer 2015.  
Foto: Priska Ketterer